

Anfrage

der Abg. Stöllner und Lassacher an die Landesregierung betreffend die Wohnbauförderungsvorschriften der gemeinnützigen Bauvereinigungen

Die Realeinkommen der Bevölkerung stagnierten in den vergangenen Jahren über weite Kreise hinweg. Gleichzeitig wird die Salzburger Wohnbauförderung zunehmend vom sozial- zum umweltpolitischen Instrument. So werden im Bereich der Eigenheimförderung Zuschläge für die Verwendung nachwachsender Bau- und Dämmstoffe sowie besonders ausgeprägte Energieeffizienz ausbezahlt. Dipl.-Ing. Wilhelm Zechner - bis zu seiner Pensionierung technischer Vorstand der Sozialbau AG - warnte vor dieser Schere aus steigenden Herstellungskosten im geförderten Wohnbau und teils sogar sinkenden Realeinkommen.

Dabei haben empirische Erhebungen des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen - Revisionsverband in Gestalt der Studie „Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit“ ergeben, dass der Niedrigstenergiestandard das Kostenoptimum darstellt. Themen wie die Verwendung nachwachsende Konstruktionsstoffe tragen ein Weiteres zu gravierenden Kostensteigerungen bei.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

Anfrage:

1. Sind der Landesregierung die Erkenntnisse der Studie „Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit“ bekannt?
 - 1.1. Wenn ja, in welchem Maße wurden diese in der Ausgestaltung der Förderungsrichtlinien berücksichtigt?
 - 1.2. Wenn nein, weshalb sind diese Erkenntnisse unberücksichtigt geblieben?
2. Wie entwickelten sich die Baukosten im Salzburger geförderten Wohnbau je m² Nutzfläche über die letzten zehn Jahre hinweg?
3. In welche Kostengruppen gliedern sich die Baukosten?
4. Wie verteilen sich die Kostengruppen hinsichtlich der Gesamtkosten auf (wir ersuchen um prozentuelle Angaben)?

Salzburg, am 8. November 2018

Stöllner eh.

Lassacher eh.